

Das Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1908-1909)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jährigen Berichte, daß der Besuch von 1907 ein außerordentlicher war, und zwar wegen des Bindonissa-Spieles „Braut von Messina“, und daß demnach dieses Jahr als eine Ausnahme dastehe. Aber der Besuch von 1908, der sich unter gewöhnlichen Verhältnissen einstellte, zeigt gerade deshalb, daß die Sammlung das Interesse weiter Kreise erweckt. Denn die Verwaltung von Königfelden lieferte uns 421 Fr. ab, die Hälfte des Ertrages aus Eintrittsgeldern (50 Cts. die Person), wobei wir daran erinnern, daß unsere Mitglieder an bestimmten Tagen (vgl. die Ausweis Karte) und die Schulen immer unentgeltlich die Kirche besuchen dürfen.

III. Das Amphitheater.

Zur Fortsetzung der Forschungs- und Erhaltungsarbeiten an dieser Ruine, die stetsfort Besucher anzieht, und zwar seit den Aufführungen der Braut von Messina (Sommer 1907) in verstärktem Maße, verwendete die Eidgenossenschaft im Jahre 1908 den Betrag von 4000 Fr. Ein Teil dieses Geldes diente für die archäologische Untersuchung des nordwestlichen Zuschauerraumes; der andere für Sicherung und Flickarbeiten am Mauerwerk und für bauliche Verbesserungen am Wärterhäuschen. Die Forschungsarbeiten brachten uns die Erkenntnis der Tatsache, daß dem Bau mit der steinernen Grundlage, wie sie noch vor uns steht, ein hölzerner vorausging, der vom Boden auf aus Holz bestand. Dieses hölzerne Theater wurde noch in der römischen Zeit durch Feuer zerstört; daher rühren die starken Brandschichten (also nicht aus der Zeit der Alemanneneinfälle, wie wir früher glaubten). Diese Schichten, nur auf der Nordseite stark vorhanden, liegen ganz unregelmäßig. Man sieht aus der Lagerung der Brand- und Erdschichten,

die auf dem ältern, gepflästerten Boden aufliegen, daß hier Aushub und Brandmaterial aufgeschichtet und so der Boden des Zuschauerraumes auf der Nordseite erhöht wurde, als man den Steinbau an die Stelle des verbrannten Holzbaues setzte. Die Linien der Mauern fallen nicht ganz mit denen des ältern Holzbaues zusammen. Ob die Grundzüge der ersten Anlage noch ganz erkannt werden können, das werden künftige Untersuchungen lehren. Von einigen charakteristischen Erdschnitten hat S. Horlacher photographische Aufnahmen gemacht, die eine Ergänzung zu den geometrischen Planaufnahmen von Major Fels bilden.

Am 6. August 1908 besichtigte Herr alt-Forstverwalter Meisel von Narau, infolge unserer Einladung und begleitet von Herrn Forstverwalter Rothpleß in Brugg, sowie einigen Vorstandsmitgliedern das Amphitheater und sprach seine Ansichten aus über die Ausschmückung des Umgeländes mit Bäumen (vgl. den Bericht 1907/08, Seite 12). Im Besitze seines Gutachtens und der Planskizze von Kunstmaler G. Anner gelangten wir sodann an den Vorstand der Erhaltungsgesellschaft, er möchte uns die Pflanzung von Bäumen (Linden, Silberpappeln u. a.) gestatten und diese Arbeit aus dem laufenden Kredit für die Konservierungsarbeiten bezahlen lassen. Der genannte Vorstand antwortete uns, er sei zu einer derartigen Verwendung des Geldes für die Konservierungsarbeiten nicht befugt; wir sollen uns deshalb in dieser Sache ans eidgenössische Departement wenden. Wir unterließen das jedoch vorläufig aus Rücksicht auf den Museumsbau. Einstweilen kamen wir durch zwei verdankenswerte Schenkungen in die Lage, eine Anzahl Zierbäume zu pflanzen und so einen Anfang zur landschaftlichen Ausschmückung des Geländes um die Ruine zu machen.

Am 19. August besuchte Dr. Burckhardt-Biedermann als eidgenössischer Inspektor den Platz, nahm von den Arbeiten Einsicht und besprach sich mit uns über deren Fortsetzung.

Die Arena überzog sich im Frühling 1908, nachdem wir sie mit Gras bepflanzt (vgl. den Bericht 1907/08), wieder mit einer frischen Rasendecke, aus der sich das Gemäuer schön abhebt. Das umgegrabene nordwestliche Viertel ist dieses Frühjahr (1909) auch mit Gras besät worden und wird also auch wieder seinen grünen Teppich erhalten.

IV. Geschenke.

A. Sammlungsgegenstände.

1. Von Herrn Geometer Rickenbach: 1 Steinbeil, nebst zwei Tonscherben und einem eisernen Geräte; gefunden in Brugg, nahe beim Gebäude der landwirtschaftlichen Genossenschaft.

2. Von Herrn F. Schatzmann, Zimmermeister in Windisch: mehrere schöne, ganz erhaltene Ziegel und eine Münzmeister-Münze des Augustus.

3. Von Herrn Lehrer Weiß in Windisch: eine Bronze-Münze des Konstantin.

4. Von Herrn Forstverwalter Rothpleß in Brugg: eine Millesiori-Scherbe und ein verziertes Bronze-Blech, mutmaßlich herrührend von einem römischen Grab auf der Brugger Herrenmatte.

B. Literatur: 1. Von der Direktion des schweizer. Landesmuseums: 16. Jahresbericht. 2. Von Herrn Dr. P. Gößler, Assistent am K. Landeskonseratorium in Stuttgart: Fundberichte aus Schwaben, XV. Jahrgang 1907. 3. Vom kaiserlich archäologischen Institut in Berlin: Jahresbericht 1907. 4. Von Prof. Dr. D. Schultheß in Bern: Sonderabdruck aus dem Jahrbuch des kaiserlich archäologischen Institutes in Berlin, enthaltend einen Bericht über die Ausgrabungen in der Schweiz im Jahre 1907; es sind darin auch die von Windonissa besprochen. 5. Vom Verband süd- und westdeutscher Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung: Bericht